

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:
Pressestelle
Staatstheater Nürnberg
E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de
Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

3. Juni 2024

Philharmonisches Konzert

„See(len)beben“: Konzert der Staatsphilharmonie Nürnberg

Roland Böer, Generalmusikdirektor des Staatstheaters Nürnberg, dirigiert am 14. Juni Werke von Gabriel Fauré, Eugen d'Albert, Lili Boulanger und Claude Debussy in der Meistersingerhalle

Die Staatsphilharmonie Nürnberg spielt am Freitag, 14. Juni unter der Leitung ihres Chefdirigenten Roland Böer ihr 7. Philharmonisches Konzert der Saison 2023/24 mit dem Titel „See(len)beben“. In der Meistersingerhalle werden Gabriel Faurés Suite aus „Pelléas et Mélisande“, Lili Boulangers „D'un soir triste“ sowie Claude Debussys symphonische Skizzen „La Mer“ zu hören sein. Zudem wird Cellist Justus Grimm Eugen d'Alberts Cellokonzert in C-Dur spielen.

Die Geschichte der fatalen Liebe von Pelléas und Mélisande nahm Gabriel Fauré zur Grundlage einer romantisch-schwelgerischen Bühnenmusik. Mit seiner Suite eröffnet die Staatsphilharmonie Nürnberg das Konzert „See(len)beben“ am 14. Juni. Nur eine Woche vorher feiert Claude Debussys Oper „Pelléas und Mélisande“ Premiere im Opernhaus.

In der Meistersingerhalle steht außerdem das selten gespielte Cellokonzert des Pianisten und Komponisten Eugen d'Albert auf dem Programm. Cellist Justus Grimm wird das Werk im Stil deutscher romantischer Virtuosenmusik präsentieren.

Eine späte Erbin der großen französischen Musik des 19. Jahrhunderts ist die jung verstorbene Lili Boulanger, die kurze Stücke von überwältigender Innigkeit hinterließ. Roland Böer dirigiert am 14. Juni „D'un soir triste“ von ihr.

Claude Debussys Naturskizze „La Mer“ will in Klang und Rhythmus die Bewegungen des Meeres in Musik verwandeln. Die drei symphonischen Skizzen runden das 7. Philharmonisches Konzert der Saison 2023/24 ab.

Tickets und weitere Informationen: www.staatstheater-nuernberg.de
Tel.: +49 (0)911 66069 6000

See(len)beben

7. Philharmonisches Konzert

mit Werken von Gabriel Fauré, Eugen d'Albert, Lili Boulanger und Claude Debussy

Termin: Fr., 14. Juni 2024 um 20 Uhr, Meistersingerhalle

Dirigent: Roland Böer

Violoncello: Justus Grimm

Staatsphilharmonie Nürnberg

Programm:

Gabriel Fauré: Suite aus „Pelléas et Mélisande“, op. 80

Eugen d'Albert: Cellokonzert C-Dur op. 20

Lili Boulanger: D'un soir triste

Claude Debussy: La Mer. Drei symphonische Skizzen

Kostenfreies Presse-Bildmaterial zum [Download](#)

Weiteres Philharmonisches Konzert der Spielzeit 2023/24:

Mitten im Leben

8. Philharmonisches Konzert

mit Werken von Johannes Brahms und Antonin Dvořák

Fr., 12. Juli 2024 um 20 Uhr, Meistersingerhalle

Zur Person: Justus Grimm

Seinen ersten Cellounterricht erhielt Justus Grimm im Alter von fünf Jahren zunächst bei seinem Vater, bevor er bald Studien bei Ulrich Voss, Claus Kanngiesser und später in Stockholm und Köln bei Frans Helmerson aufnahm. Seine außergewöhnliche Begabung bewies er in zahlreichen Wettbewerben. Unter anderem gewann er an der Seite des Pianisten Florian Wiek den ersten Preis des Maria Canals Musikwettbewerb in Barcelona und wurde ebenso mit dem Preis des Deutschen Musikrates ausgezeichnet.

Justus Grimms solistische und kammermusikalische Auftritte führen ihn durch ganz Europa. Mit den Hamburger Philharmonikern glänzte er zu Beginn seiner Karriere 1993 als Solist in der Uraufführung von Matthias Pintschers Cellokonzert „La Metamorfosi di Narciso“ und pflegt darüber hinaus eine Zusammenarbeit als Solist mit zahlreichen weiteren Orchestern, darunter das English Chamber Orchestra, das London Chamber Orchestra, die Rheinische Philharmonie, das Nationalorchester Litauen oder das Nationalorchester der Ukraine. Im Rahmen seiner Auftritte war Justus Grimm bereits Gast in vielen der berühmtesten Konzerthäuser der Welt wie der Berliner Philharmonie, der Musikhalle Hamburg, der Elbphilharmonie, der Kölner Philharmonie, dem Ateneum in Bukarest, Bozar in Brüssel, dem Münchner Herkulesaal oder dem Centro Cultural in Lissabon.

2012 wurde seine Aufführung von Tschaikowskys „Rokokovariationen“ mit dem Orchestre Symphonique de la Monnaie unter Carlo Rizzi im Rahmen einer TV-Produktion live aus dem Palais des Beaux Arts in Brüssel gesendet. Neben Live-Mitschnitten vieler europäischer Radiosender liegen zahlreiche preisgekrönte CD-Einspielungen vor. Seine bemerkenswerte kammermusikalische Laufbahn führte Justus Grimm mit namhaften Künstlern zusammen, so spielte er u.a. mit Abdel Raman El Bacha, Daniel Blumenthal, Gerard Caussé, Augustin Dumay, Stephen Kovacevich oder Antonio Pappano. Er folgte Einladungen zu bedeutenden Festivals, u.a. den Ludwigsburger Festspielen, dem Festival van Vlaanderen, Lissabons Dias da Musica, SoNoRo Rumänien, Klara Musicfestival Brussels. 2010-2017 war er Artist in Residence des „Cantiere Internazionale d'Arte di Montepulciano“ und seit 2023 Mitglied des Ensembles Oxalys.

2000-2012 war Justus Grimm 1. Solocellist des Theatre Royal de la Monnaie in Brüssel. 2008 folgte er einem Ruf als Professor für Violoncello an das Königliche Konservatorium Antwerpen und wirkt dort seit 2013 auch als Künstlerischer Direktor. Er spielt ein Instrument aus dem Jahre 1760 von P.A. Testore.